

INTERNER STREIT BEI DEN CHRISTDEMOKRATEN

„So was hat’s in der CDU noch nicht gegeben“

KONFLIKT Roelf Odens aus Manslagt lässt die Niederlage bei der Nominierung für die Landtagswahl nicht auf sich sitzen

Das Parteigericht soll nun beurteilen, ob der Kreisvorsitzende Sven Behrens richtig gehandelt hat. Kritiker werfen ihm Amtsmissbrauch vor.

VON MARION LUPPEN

AURICH/NORDEN - Roelf Odens will kein schlechter Verlierer sein. Dennoch lässt der CDU-Kreistagsabgeordnete aus Manslagt die Niederlage vom vergangenen Wochenende nicht auf sich sitzen. „So was hat’s in der CDU noch nicht gegeben“, sagte er gestern der OZ.

Der Kreisvorsitzende Sven Behrens nehme sich das Recht heraus, alles selbst zu bestimmen. „Das widerspricht meinem Demokratieverständnis“, sagte Odens. Er sei sehr froh, dass der Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbandes Krummhörn, Hinrich Eilers, das Parteigericht eingeschaltet habe. Das Parteigericht besteht aus drei Mitgliedern des CDU-Kreisverbandes Aurich, die selber keine Ämter bekleiden.

Auf der Mitgliederversammlung in Norden hatte Odens die Abstimmung über die Landtagskandidatur gegen Behrens mit 41 zu 54 Stimmen verloren. 23 Unterstützer von Odens durften nicht mit abstimmen. Grund: Über ihre Aufnahmeanträge war noch nicht entschieden worden. Behrens weigerte sich, die Abstimmung zu vertagen.

Die Aufnahme der neuen Mitglieder habe der Kreisvorsitzende bewusst verschleppt, so der Vorwurf von Odens und Eilers. Behrens selbst habe Mitte Januar noch schnell drei neue Mitglieder aus Hage geworben. Diese seien rechtzeitig aufgenommen worden. Seinen Unterstützern hingegen werde das verweigert, so Odens: „Es wäre genug Zeit gewesen.“

Das Argument, für die Versammlung in Norden hätte bei den neuen Mitgliedern die Ladungsfrist nicht eingehalten werden können, lässt Odens nicht gelten. Er habe eidesstattliche Versicherungen der Betroffenen, dass ih-



Parteiinterner Streit beschäftigt momentan die Mitglieder des CDU-Kreisverbandes Aurich.

DPA-BILD: ANSPACH



Roelf Odens

Landtagswahl

Zum Landtagswahlkreis Emden/Norden gehören die Städte Emden und Norden, die Gemeinden Hinte und Krummhörn sowie die Samtgemeinde Hage. Gewählt wurde 2013 der SPD-Kandidat Hans-Dieter Haase (Emden). Er tritt bei der Landtagswahl 2018 nicht wieder an.

nen der Termin rechtzeitig bekannt gewesen sei.

Die Vorwürfe gegen Behrens gehen noch weiter: Odens behauptet, dieser habe ihn daran gehindert, bei Parteifreunden für sich zu werben. Da die Zeit für persönliche Vorstellungstermine zu knapp gewesen sei, habe er den Mitgliedern Briefe schicken wollen. In Emden habe das reibungslos geklappt. Er habe darüber hi-

naus 100 Briefe an die Norder Parteifreunde vorbereitet. Behrens habe sich jedoch geweigert, diese weiterzuleiten. „Ohne Diskussion.“

Odens hatte erst drei Wochen vor der Aufstellungsver-sammlung öffentlich gemacht, dass er gegen Behrens antreten will. Dabei spielt der 47-Jährige schon länger mit dem Gedanken, für die Landtagswahl zu kandidieren. Dies habe er dem CDU-Be-

zirkvorsitzenden Reinhard Hegewald (Emden) vor etwa einem Jahr mitgeteilt, sagte Odens. Sein Wunsch sei ignoriert worden. Hegewald wollte das gestern nicht kommentieren. Er sagte nur, er könne Odens’ Enttäuschung verstehen. Dieser habe in Norden ein respektables Ergebnis eingefahren und könne „mit erhobenem Haupt weiter Politik machen“.

Das wird der Landwirt zweifellos tun. Allerdings sagte er, dass es ihm schwerfallen werde, Behrens im Wahlkampf zu unterstützen. Odens räumte ein, dass der CDU-interne Streit vor allem dem politischen Gegner nützt: „Im Moment liegt die SPD am Boden, und wir helfen ihr wieder hoch.“

Dieses Dilemma sieht auch Eilers. „Das ist das Allerschlimmste.“ Dennoch müsse er etwas unternehmen: „So etwas habe ich in der CDU noch nicht erlebt. Das gehört sich einfach nicht.“

OZ-KOMMENTAR

CDU ZERLEGT SICH SELBST

Hirschjagd

VON MARION LUPPEN



Vor gut einem Jahr blies der CDU-Kreisvorsitzende Sven Behrens auf einem Parteitag in Aurich zur „Jagd auf rote Hirsche“ – auf die SPD. Der CDU-Bezirksvorsitzende Reinhard Hegewald wird nicht müde, seine Partei zur Geschlossenheit aufzurufen. Beides ist Schall und Rauch. Statt den politischen Gegner zu bekämpfen, der nach der Kommunalwahl in Emden und Norden am Boden liegt, zerlegt sich die CDU im Kreis Aurich selbst.

Der Zwist über die Nominierung eines Landtagskandidaten für den Wahlkreis Emden/Norden ist so groß, dass nun sogar das Parteigericht bemüht wird. Nebenbei, im Wahlkreis Aurich, wäre die CDU über parteiinternen Konkurrenzkampf froh. Dort ist die potenzielle Kandidatin Sandra Erfmann vor drei Wochen abgesprungen. Die Jagd auf den Platzhirsch Wiard Siebels (SPD) kommt nicht in Gang. Die CDU muss schnellstens auf Kurs kommen, damit die SPD einen echten Gegner bekommt.

@ Die Autorin erreichen Sie unter m.luppen@zgo.de

Behrens weist Vorwurf zurück: „Nicht eigenmächtig entschieden“

OZ-INTERVIEW Der Kreisvorstand habe mit breiter Mehrheit beschlossen, die neuen Mitglieder noch nicht aufzunehmen

Der 40-jährige Polizeibeamte aus Berumbur ist Kreisvorsitzender der CDU Aurich – und seit Sonnabend Landtagskandidat der CDU im Wahlkreis Emden/Norden.

VON MARION LUPPEN

OZ: Herr Behrens, Ihre Nominierung als Landtagskandidat ist nicht ganz glatt gelaufen – um es vorsichtig zu formulieren. Hatten Sie mit so viel Gegenwind gerechnet?

SVEN BEHRENS: Ich bin froh, dass ich gewählt worden bin. Roelf Odens war ein starker Gegenkandidat, aber ich habe mich durchsetzen können.

OZ: Mit 54 zu 41 Stimmen. Hatten Sie damit gerechnet, dass es so knapp wird?

BEHRENS: Die CDU-Mitglieder sind in ihrer Entscheidung frei. Das Ergebnis ist für mich deutlich, das akzeptiere ich.

OZ: Kritiker werfen Ihnen vor, Sie hätten Odens’ Unterstützer ausgebrems, damit sie nicht mit abstimmen können. Sie sollen eigenmächtig entschieden haben, dass die Abstimmung nicht vertagt wird.

BEHRENS: Bei der CDU ist der Kreisvorstand für die Aufnahme neuer Mitglieder zuständig. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Das Verfahren dauert bis zu vier Wochen. Bei Aufstellungsver-sammlungen wie am Sonnabend sind bestimmte La-

dungsfristen einzuhalten. Das war bei den Neumitgliedern nicht möglich. Wenn die Ladungsfrist nicht eingehalten wird, kann man das ganze Verfahren anfechten.

OZ: Und das wollten Sie verhindern?

BEHRENS: Ich habe nicht eigenmächtig entschieden, sondern ich habe die stimmberechtigten Mitglieder des Kreisvorstandes gefragt, wie wir mit dieser Situation umgehen wollen – ob wir die neuen Mitglieder erst nach der Aufstellungsver-sammlung aufnehmen wollen, um eine Anfechtung auszuschließen. Der Kreisvorstand als zuständiges Organ hat mit breiter Mehrheit entschieden, dass die neuen Mitglieder erst nach dem 28. Januar



Sven Behrens

aufgenommen werden sollen.

OZ: Selbst wenn formal alles korrekt gelaufen ist: Ist es nicht ein komisches Gefühl, dass Sie nur deshalb gewählt

wurden, weil die Unterstützer Ihres Gegenkandidaten nicht stimmberechtigt waren?

BEHRENS: Das ist Spekulation. Ich bin froh, dass die Mitglieder mehrheitlich mir das Vertrauen gegeben haben. Ich gucke jetzt nach vorne. Jetzt gilt es, die Reihen zu schließen und in den Wahlkampf zu gehen.

OZ: Sehen Sie sich nicht geschwächt, weil das Ergebnis so knapp ausgefallen ist?

BEHRENS: Ich schätze Roelf Odens als Kreistagskollegen. Er macht viele gute Sachen. Er ist ein starker Gegenkandidat gewesen. Das finden auch viele CDU-Mitglieder, und das spiegelt sich im Abstimmungsergebnis wider. Jetzt konzentriere ich mich auf den Wahlkampf.

OZ: Was werden da Ihre Schwerpunkte sein?

BEHRENS: Ich höre erst mal zu, was den Menschen wichtig ist. Zwei Dinge haben mir die Menschen mit auf den Weg gegeben. Um die will ich mich auf jeden Fall kümmern: zum einen das Thema Sicherheit. Wir brauchen mehr Polizeipräsenz auf dem Lande. Das zweite zentrale Thema ist die hausärztliche Versorgung.

OZ: Was ist mit dem Thema Landwirtschaft, das Herrn Odens so am Herzen liegt?

BEHRENS: Auch das. Unsere Landwirte sind eine Kerngruppe der CDU. Sie brauchen Unterstützung. Landwirtschaft ist ein Thema neben vielen anderen, um die wir uns kümmern müssen.